

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 20. November 1985

Blatt 2938

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Kein Abschluß der Saatkrähen mehr in Wien
Bereits tausend Interessenten für Innenhofbegrünung
Bodenschutzkonzept soll Grundwasser vor
Schadstoffen schützen

Kommunal:
(rosa) Zwei Maulwürfe fressen sich durch die Innenstadt
"Wer Kindern Paläste baut...": TV-Film über
Julius Tandler
Neues Modell der Familienberaterausbildung
Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

Kultur:
(gelb) "200 Jahre Rechtsleben in Wien"
Wiener Festwochen 1986

Nur
über FS: 19.11. Schneeräumung: 1.400 Mann im Einsatz
Verkehrsbetriebe: Großeinsatz zur Schneeräumung
20.11. Salzstreuung wieder verboten

.....
Bereits am 19. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kein Abschluß der Saatkrähen mehr in Wien

14 =Wien, 19.11. (RK-LOKAL) In Wien werden, wie in Gesprächen mit dem Landesjagdverband vereinbart, keine Saatkrähen mehr geschossen. Zusätzlich sollen die Krähen auch zu den nicht abzuschießenden Tieren zählen, das teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit.++++
(Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 19. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bereits tausend Interessenten für Innenhofbegrünung

15 =Wien, 19.11. (RK-LOKAL) Gestern, Montag, hat sich beim
Stadtgartenamt der tausendste Interessent für eine Innenhofbegrünung
gemeldet, berichtete Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im
Pressegespräch des Bürgermeisters. Die erfolgreiche Aktion zur
Begrünung grauer Hinterhöfe wird im Winter allerdings klarerweise
unterbrochen und im Frühjahr 1986 wieder fortgesetzt.+++

(Schluß) hrs/gg

NNNN

.....
Bereits am 19. November 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bodenschutzkonzept soll Grundwasser vor Schadstoffen schützen
16 =Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Sanierung von Altlasten wie
Altdeponien und anderen gefährlichen Stoffen wurde nun ein
Bodenschutzkonzept erarbeitet, das Umweltstadtrat Helmut BRAUN und
der Umweltextperte Dipl.-Ing. DDR. Wolfgang STRUNZ Dienstag im
Pressegespräch des Bürgermeisters vorlegten. Grundlage für dieses
Bodenschutzkonzept ist der bereits von der Baudirektion/Umwelt-
technik gemeinsam mit der MA 45 erarbeitete Altlastenkataster, der
die erhobenen Altdeponien im Stadtgebiet enthält.+++

Das Bodenschutzkonzept selbst beschreibt die genauen Schritte
zur Untersuchung und Sanierung von Altlasten. Nach der Analyse des
Umfelds folgt eine Gefährdungsabschätzung.

Die weiteren Schritte richten sich nach dem Gefährdungs-
potential. Wie Strunz dazu betonte, müssen dabei zahlreiche Faktoren
- neben Grundwasser, Oberflächengewässer, Hausbrunnen, Hausklär-
anlagen, Sickerwasseraustritte oder Vegetationsschäden auch die
Düngung - untersucht werden. Zu den möglichen Sanierungsmethoden
gehören Auskoffern und Verfestigen oder Abdecken und Umschließung,
eine weitere Methode, das Unterfangen, ist noch nicht erprobt.
Strunz wies auch darauf hin, daß mitunter Grundwasserverun-
reinigungen - etwa beim Schrammelteich in Süßenbrunn - bereits aus
Niederösterreich nach Wien kommen. Der Schrammelteich weist
wesentliche Überschreitungen der Grenzwerte für Nitrit und Arsen
auf.

Zusätzlich zur Altdeponienuntersuchung - für die Untersuchungen
bei den bekannten Altdeponien werden allein rund hundert Sonden
nötig sein - wird nun auch die Senkgrubenkontrolle stärker
durchgeführt, sagte Stadtrat Braun. (Schluß) hrs/gg

Zwei Maulwürfe fressen sich durch die Innenstadt

Utl.: Tunnelanschlag beim Stubentor

1 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Am Donnerstag, dem 21. November, nimmt Verkehrsstadtrat Johann HATZL um 10.30 Uhr den Anschlag des ersten Tunnels im Bauabschnitt 6 + 7 der U 3 vor. Ort des feierlichen Tunnelanschlages ist die Weiskirchnerstraße beim Stadtpark. Die Patenschaft für die innerstädtischen Tunnel wird Edith MAYR, die Gattin des Vizebürgermeisters, übernehmen.

Der Bauabschnitt U 3/6+7 besteht aus der Station Stubentor zwischen Stubenbastei und Parkring mit Aufgängen in die Wollzeile, am Dr.-Karl-Lueger-Platz und am Parkring, aus den beiden Streckentunneln der U 3 zwischen Landstraße/Gigergasse und Stephansplatz und einem Verbindungstunnel von der U 3/Landstraße zur U 4 am Julius-Raab-Platz. Alle Tunnel mit einer Gesamtlänge von 2,2 Kilometern werden nach der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" vom Zentralschacht Stadtpark aus aufgeföhren.

Die "Neue österreichische Tunnelbaumethode" (NÖT) wurde von Österreichern entwickelt und ist im Begriff, ihren Siegeszug um die Welt anzutreten. Der Hauptvorteil der NÖT gegenüber anderen Bauverfahren liegt in ihrer großen Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Erfordernisse. Unterschiedliche Bodenverhältnisse und unterschiedliche Querschnitte können sicher beherrscht werden. Große Ausbruchsflächen, wie zum Beispiel die Stationsröhren, werden in mehreren Teilausbrüchen aufgeföhren. Die großen Erfolge der Neuen österreichischen Tunnelbaumethode in der ganzen Welt sind an den Einsatz von österreichischen Baufirmen mit österreichischen Arbeitern und Ingenieuren gebunden und stellen einen wichtigen Exportartikel dar. So wird zum Beispiel bei der U-Bahn in Washington und bei der Neubaustrecke der Deutschen Bundesbahn von Wiesburg nach Hannover - dem größten deutschen Bauvorhaben - von Österreichern nach dieser Methode gearbeitet.

Im U 3-Abschnitt "Stubentor" fressen sich zwei Vortriebseinheiten - die "Maulwürfe" - gleichzeitig unterirdisch durch die Stadt. Die erste Einheit beginnt atmosphärisch mit dem Verbindungsgleis, die zweite unter Druckluft mit einem Streckentunnel. Eine Vortriebseinheit ist 35 Meter lang und besteht aus einem Fräslader - dem eigentlichen "Maulwurf" - und dem Nachläufer. Der Fräslader ist ein 14 Meter langes, 2,6 Meter breites und 45 Tonnen schweres Raupenfahrzeug. Die Ausladung eines Fräsarmes beträgt fünf Meter. Die Schneidleistung erreicht je nach Boden 25 Kubikmeter bis 50 Kubikmeter pro Stunde, das bedeutet, daß fünf Scheibtruhen pro Sekunde geladen werden können. Die beiden "Maulwürfe" wurden "Max und Moritz" getauft. (Schluß) roh/rr

"Wer Kindern Paläste baut...": TV-Film über Julius Tandler

Utl.: Ausstrahlung am 8. Dezember, 20.15 Uhr, FS 1

2 =Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) "Wer Kindern Paläste baut, reißt Kerkermauern nieder", ist wohl einer der bekanntesten Aussprüche des berühmten Wiener Mediziners und Sozialreformers Dr. Julius Tandler. Das Fernsehen widmet ihm am 8. Dezember um 20.15 Uhr in FS 1 einen Spielfilm. Gestalter sind Dr. Karl SABLİK und Peter PATZAK. Sie geben einen Einblick in die Leistungen Tandlers in der Sozialpolitik. Er schuf etwa die erste Eheberatungsstelle, die größte Kinderübernahmestelle der Welt, aber auch zahlreiche Mutterberatungsstellen, das Säuglingswäschepaket und vieles andere. ++++

Julius Tandler wurde 1869 in Iglau, Mähren, geboren. Er war Unterstaatssekretär im Volksgesundheitsamt und dann Sozialstadtrat. In dieser Funktion baute er das "geschlossene System der Fürsorge" in Wien auf, eine Institution, deren Grundzüge noch heute maßgeblich für das "soziale Netz" der Stadt sind und die sich an den Maximen der Pflicht zur Fürsorge und des Rechts auf Fürsorge orientiert. Nach Tandlers Konzept sollte der Mensch von der Geburt bis zum Tod Anspruch auf soziale Betreuung haben.

In seiner Amtszeit wurde auch die Bekämpfung von Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Alkoholismus intensiv in Angriff genommen. Es entstanden zahlreiche Bäder und Kinderspielplätze, Kindergärten und das Stadion im Prater. Er führte moderne Methoden in der Schwererziehbaren-Anstalt in Eggenburg ein und setzte die Errichtung des ersten Krematoriums-Baus in Österreich - gegenüber dem Zentralfriedhof - durch. Tandler starb 1936 in Moskau. Die Sowjetunion hatte ihn eingeladen, dort an der Reform des Sozial- und Gesundheitswesens mitzuwirken.

Karl Sablik hat über Julius Tandler auch eine Biographie verfaßt, zu der Wiens Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein Geleitwort geschrieben hat. Der 500-Seiten-Band ist im Buchhandel erhältlich. (Schluß) and/bs

Neues Modell der Familienberaterausbildung (1)

Utl.: Ausbildungszentrum im Julius-Tandler-Familienzentrum

5 =Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Ein Ausbildungszentrum und ein neues Modell der Familienberaterausbildung präsentierten Mittwoch Bundesminister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL im Julius-Tandler-Familienzentrum der Stadt Wien.

Die Vereinigung zur Förderung einer qualifizierten Jugend-, Familien-, Partner- und Sexualberatung (VFB) hat ein neues Ausbildungszentrum für Berater in Wien 9, Lustkandlgasse 50, eingerichtet. 20 Teilnehmer, die aus einem Sozialberuf kommen und bereits Beratererfahrung haben, unterziehen sich derzeit im Julius-Tandler-Familienzentrum der Stadt Wien einer dreijährigen Ausbildung zum systemischen Partnerschafts-, Familien- und Sexualberater.++++

Im Rahmen eines Forschungsprojektes wird im Laufe dieser Ausbildung, die sich in vier Abschnitte gliedert, untersucht, wie sich das Systemverständnis der Teilnehmer verändert. Nach Abschluß dieser Ausbildung, die vom Familienministerium und dem Wiener Jugendamt gefördert wird, sollen die Teilnehmer in jenen Einrichtungen, in denen sie tätig sind, bzw. in Familienberatungsstellen qualifizierte systemische Beratungen durchführen.

Zwtl.: Familienberatung ist mehr als Symptome erkennen

Die Erfahrungen haben gezeigt, daß Ehe-, Erziehungs-, Gesundheitsberatung etc. nicht isoliert, sondern im gesamten als Familienberatung gesehen werden sollen. Beratung, die die Familie als System erkennt und auch entsprechend in die Konfliktaufarbeitung einbezieht, erfordert eine spezielle Ausbildung. Deshalb wurde dieses neue Ausbildungsmodell erarbeitet, das den "qualifizierten Familienberater" zum Ziel hat. (Forts.) je/rr

NNNN

Neues Modell der Familienberaterausbildung (2)

6 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Systemische Beratung geht davon aus, daß Ursachen für Probleme in Paarbeziehungen und Familien nicht in der Persönlichkeit einzelner Beteiligter gesucht werden, sondern vor allem im Zusammenspiel der Personen. Familien und Paare werden als soziale Systeme behandelt, deren Zustand und Struktur sich auf jeden einzelnen auswirken. Wichtig ist dabei der Gesamtzustand der Familie und die gemeinsame Suche nach Problemlösungen.

Die VFB hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erkenntnisse der systemischen Familientherapie für die Partner- und Familienberatung nutzbar zu machen und durch diese intensive Ausbildung dem aktuellen Wissens- und Erfahrungsstand entsprechend ausgebildete Berater in den Beratungsstellen einsetzen zu können. (Schluß) je/rr

NNNN

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

7 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat treten am Freitag, dem 22. November, zu Sitzungen zusammen. Auf der Tagesordnung des Wiener Landtages - die Sitzung beginnt um 9 Uhr mit einer Fragestunde - steht die Novellierung des Wiener Kleingartengesetzes.

Im Anschluß daran findet eine Geschäftssitzung des Wiener Gemeinderates statt, die ebenfalls mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung stehen 66 Geschäftsstücke, darunter Subventionen, Flächenwidmungspläne, Wirtschaftsförderungsmaßnahmen, ein Zuschuß für die geplante Ausstellung "Adolf Loos", mehrere Geschäftsstücke in Zusammenhang mit der Errichtung des "Hernalser Zentrums", Mittel für die Errichtung von Wohnhausanlagen, Liegenschaftstransaktionen und die Genehmigung für die Errichtung eines Sommerbades beim Simmeringer Hallenbad. (Schluß) du/gg

NNNN

"200 Jahre Rechtsleben in Wien"

Utl.: Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien

8 =Wien, 20.11. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 21. November 1985 bis 9. Februar 1986 die Ausstellung "200 Jahre Rechtsleben in Wien".

Mit dieser Ausstellung unternimmt das Museum den Versuch, Auswirkungen des Rechts auf das Leben der Stadt und die sich wandelnde Rolle der Rechtsberufe, der Richter und Staatsanwälte, der Rechtsanwälte und Notare sowie der Rechtslehrer an der Universität in Wien darzustellen.++++

Die Schau beschreibt die Entwicklung von der Abschaffung der Folter zu mehr Humanität, Gerechtigkeit und Freiheit, die allerdings von Perioden des Unrechts und der Unmenschlichkeit unterbrochen wurde.

Mehr als 350 Exponate, die zur Hälfte den Sammlungen des Historischen Museums entnommen sind, zur anderen Hälfte von 60 Leihgebern aus dem In- und Ausland stammen, wird der Einfluß der Justiz auf Geschichte, Kultur und Gesellschaft Wiens veranschaulicht.

Die Ausstellung ist täglich, außer Montag, von 9 bis 16.30 Uhr zu sehen. Am 25. Dezember 1985 und am 1. Jänner 1986 bleibt das Historische Museum geschlossen. Der umfangreiche Katalog ist um 220 Schilling erhältlich. (Schluß) gab/rr

NNNN

Wiener Festwochen 1986

Utl.: "Mozart heute"

9 =Wien, 20.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Festwochen-Intendantin Dr. Ursula PASTERK präsentierten am Mittwoch das Programm der Wiener Festwochen 1986. Einen besonderen Schwerpunkt in der Programmgestaltung nimmt eine Reihe von Gastspielen unter dem Titel "Mozart heute" ein. Weiters präsentieren die Festwochen zwei Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, eine Reihe von Eigenproduktionen, die teilweise im Messepalast gezeigt werden, interessante Projekte mit Wiener Theatergruppen und ein Gastspiel des Circus Roncalli in Wien.++++

Kulturstadtrat Mrkvicka betonte, daß das Festwochen-Programm optimal den Auftrag erfülle, interessante Produktionen aus dem Ausland nach Wien zu bringen und andererseits die Wiener Szene zu wichtigen Projekten anzuregen.

Im Rahmen von "Mozart heute" werden im Theater an der Wien "Cosi van tutte" in der Inszenierung von Luc BONDY und "La finta giardinera" unter der Regie von Karl-Ernst HERRMANN als Gastspiele der Opera National Bruxelles, sowie "Die Zauberflöte" in der Inszenierung von Harry KUPFER an der Komischen Oper Berlin und "Die Hochzeit des Figaro" als Gastspiel der Kent Opera gezeigt. Ein Gastspiel des Studios Milletre aus Hamburg mit Mozarts "Die Gans von Kairo" im Messepalast komplettiert den Schwerpunkt "Mozart heute".

Weitere wichtige Gastspiele sind die Aufführung von Aribert REIMANN'S "Lear", eine weitere Regiearbeit von Harry Kupfer an der Komischen Oper Berlin und die Inszenierung Luc Bondys von Marivaux' "Triumph der Liebe", die im Messepalast zu sehen sein wird.

(Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Festwochen 1986 (2)

Utl.: Donauweibchen am Donauufer

10 Wien, 20.11. (RK-KULTUR) In Zusammenarbeit mit dem Serapionstheater präsentieren die Festwochen eine Theaterproduktion rund um die Thematik des Donauweibchens, die auch am Donauufer mit Blick auf die Lobau zu sehen sein soll. Ein weiterer interessanter Spielort soll mit der Spanischen Reitschule von Justus NEUMANN mit seiner Collage "Widerrede" aus Politiker- und Dichterreden erschlossen werden. Im Messepalast zeigen die Festwochen als Eigenproduktionen Karl-Kraus-Lesungen mit Walter SCHMIEDINGER, Axel CORTI und Karl PARYLA unter dem Titel "Karl Kraus: pur", eine Performance nach Kokoschkas Schauspiel "Mörder, Hoffnung der Frauen" und eine Neubearbeitung von ARISTOPHANES' "Weiberrat". Eine weitere Eigenproduktion LORCAS "Bluthochzeit" wird im Theater im Künstlerhaus zur Aufführung kommen, das Schauspielhaus bringt mit "Komödie ohne Titel" und "Publikum" zwei Einakter Lorcas zur Aufführung.

"Wien-Fluß 1986" ist der Titel einer Ausstellung in der Secession, zu der international führende Künstler aus Europa und Amerika eingeladen wurden, im Messepalast präsentieren sich in der Schau "De Sculptura" junge Bildhauer in einer Ausstellung von Harald SZEEMANN.

Das Festwochen-Symposium 1986 ist dem Thema "Heimat Mitteleuropa" gewidmet, die Filmretrospektive gilt dem Bereich "Mythos Mozart - Mythos Oper". Ein Gastspiel des Circus Roncalli auf dem Rathausplatz bringt schließlich nach zehn Jahren diesen erfolgreichen Circus wieder nach Wien. (Schluß) gab/rr

NNNN